



spielinfo

2_2010


**SDSK - Schweizerischer Dachverband für
Spiel und Kommunikation**

» Inhalt

Editorial	3
Der Vorstand stellt sich vor	4
gespielt in...	7
Spielereien	24
demnächst	27

» Impressum

Redaktion (bis März 2011)

Isabella Hostettler  Ifang 2b, 8197 Rafz

 +41 43 433 50 36  isiknecht@yahoo.de

oder i.hostettler@sur-zu.educanet2.ch

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1 /2011:

15. April 2011

Spielinfo erscheint 2 x jährlich, Auflage 200 Ex.

Inserate ganzseitig für Mitglieder 100 CHF,

für Nichtmitglieder 120 CHF

Grafische Beratung: www.start-to-web.ch

» Editorial

Es kommt mir vor, als hätte ich mein letztes Vorwort erst gerade gestern geschrieben. Dabei ist es schon so lange her... Bis zur letzten Ausgabe hat Daphne Rohr diese Aufgabe wunderbar übernommen!

A propos letztes Vorwort: Dies wird mein letztes Vorwort sein als Redaktorin des Spielinfo. An der letzten HV habe ich angekündigt, dass ich gerne wieder mehr Kapazität für andere Projekte haben möchte (diese Projekte haben vielleicht unter Umständen etwas mit meinem neuen Nachnamen zu tun, den ich letzten Juni angenommen habe ☺). Ich danke allen, die zum Spielinfo beigetragen haben und freue mich auf weitere Begegnungen mit euch. In Brienz an der HV? An einer Spielmesse? Auf einem SDSK-Ausflug? An einer Weiterbildung? Wer weiss wann und wo...

In der Zwischenzeit wünsche ich euch viel Vergnügen beim aktuellen Potpourri aus der Welt der Spieler.

Isabella Hostettler



Im Schweizerischen Dachverband für Spiel und Kommunikation SDSK haben sich ausgebildete Spielpädagoginnen und Spielpädagogen aus unterschiedlichen Berufszweigen sowie weitere engagierte Freunde des Spiels zusammen geschlossen. Wir sind in der

Schweiz und im angrenzenden deutschsprachigen Ausland tätig. Wir bauen Kontakte zu anderen Organisationen in der Schweiz und im Ausland auf, die an den Möglichkeiten und dem Einsatz des Kulturgutes „Spiel“ interessiert sind.

» **Der Vorstand stellt sich vor**

Mario Benedetto

„Mögen die Spiele beginnen“.... So könnte einst mein Lebensmotto lauten. - Das Spielen wurde mir wohl schon in die Wiege gelegt und hat mich bis heute in seiner Faszination nicht losgelassen. Meine Grossmutter liebte Spiele und wurde schon früh meine liebste Mentorin und Inspirationsquelle. In meiner Jugend und während meiner Schulzeit im Kollegium Sarnen standen dann Sportspiele und allerlei spielerische Aktivitäten in der Freizeit im Mittelpunkt. Im Internat fand man immer motivierte Mitspieler und schnell einmal wurde ein Turnier organisiert, wo es meist um die „Ehre“ oder begehrte Süssigkeiten ging.

In meiner späteren Tätigkeit als Erwachsenenausbilder setzte ich immer wieder spielerische Lehr- und Lernformen, bewusst oder unbewusst, im Training und Coaching ein. Schliesslich entschloss ich mich dieser Neigung auch eine entsprechende inhaltliche und pädagogische Basis zu geben. Mit der Akademie für Spiel und Kommunikation (ASK) in Brienz fand ich die ideale Plattform dazu.

Ich nahm 2003/2004 am Abenteuer „Ausbildungslehrgang SPS 18“ teil. Als einziger Mann (neben Hans Fluri) bekam ich es mit einer munteren Frauenschar zu tun. Das ging nicht immer ohne kleinere Reibereien ab, jedoch hatten wir insgesamt eine spannende und inspirierende Zeit zusammen, an die ich mich immer mal wieder gerne zurück erinnere. Seit dieser Zeit bin ich auch

Vorstandsmitglied im SDSK und primär für das Ressort Messen zuständig. Der direkte Kontakt mit Menschen an den Messen ist immer wieder ein tolles Erlebnis.

Im Anschluss an meine Ausbildung in Brienz konnte ich mein erweitertes, spielerisches Wissen während einigen Jahren erfolgreich in meiner Selbständigkeit als Trainer und Coach in der Praxis einsetzen und laufend optimieren. In den letzten Jahren habe ich mich zudem immer mehr auch dem Bereich „Zauberkunst“ und „Lachen und Humor“ gewidmet.

Zurzeit absolviere ich die Ausbildung zum „Emotionalen Humortrainer“ bei Tamala (Internationale Schule für Clown, Humor und Kommunikation; www.tamala-center.de) in Konstanz. - Beruflich arbeite ich aktuell im Personalentwicklungsbereich, wo ich in der täglichen Arbeit die Themen „Humor und Spiel“ gezielt einbringe und so, auf unkonventionelle Art und Weise, neue Facetten unserer Mitarbeitenden fördere und fordere.

In meinem Privatleben sind meine beiden jungen Söhne, Livio (3) und Leandro (5 ½), meine tägliche, „spielerische“ Herausforderung. Es ist immer wieder faszinierend zu erleben, wie junge Kinder sich von Spielen aller Art begeistern lassen und mit welcher Motivation und Intensivität sie sich auf die unterschiedlichsten Spielwelten einlassen können. Hier gilt noch das Wort...das Leben ist ein Spiel.

In diesem Sinne bin ich mir sicher, dass mich das Thema Spiel wie ein roter Faden auch künftig in meinem Leben begleiten wird...

Hans Fluri

Als ich einiges älter als 20 war, habe ich begonnen, Sachen zu machen, mit denen ich nicht gerechnet hatte:

Ich habe das Spielen als riesigen Kulturschatz entdeckt, habe fremde Leute zur Eigeninitiative (Spielgruppen, Ludotheken, Dopo scuola) angestiftet und immer wieder kleine und grosse Gruppen fürs Zusammenspiel begeistert.

Später sind die Spielakademie in Brienz und der Schweizerische Dachverband entstanden.

Eigentlich geht das jetzt so weiter. Ich freue mich, wenn sich noch viele Interessierte z. B. via das Spielpädagogische Intensivseminar dem Spielen verschreiben und sich darauf vorbereiten, es professionell an Schulen und Hochschulen, in Firmen und Therapien, an öffentlichen Ausstellungen, Messen, Festen und Feiern, Interfolk und Fekker-Chilbi, Gowestbasel und Zürich Multimobil an fünf Generationen weiterzugeben.



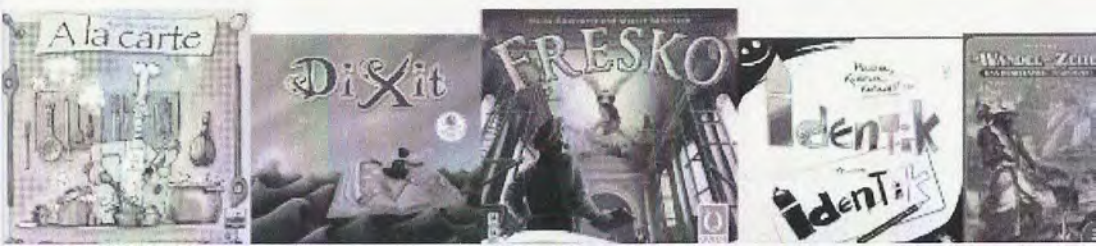
» gespielt in Lenzburg

Spiel des Jahres 2010

Am 31. Mai wurden die Nominationen bekannt gegeben; am 9. Juni durchleuchteten unsere Profis die Ausgewählten in Lenzburg. Das ist das Protokoll eines Anlasses, der beim Erscheinen dieses Heftes längst veraltet ist, da ja am 28. Juni bereits der Gewinner bestimmt wurde.

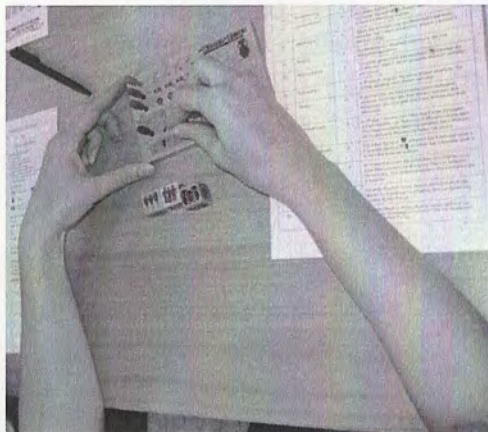
Kati Hankovszky und Dani Holzreuter schleppten unermüdlich, und das trotz der sommerlichen Hitze, Material in den Saal der Rudolf Steiner-Schule in Lenzburg. Alle fünf nominierten Spiele sowie zwei der fünf Kinderspiele („Vampire der Nacht“ und „Diego Drachenzahn“) waren fürs Ausprobieren bereit. Die übrigen Interessierten waren Peter Felix, Priska Flury, Rebekka Schmid sowie etwas später eintreffend Dieter Bigler und Mario Benedetto.

Der Berichtersteller beschränkt sich in seinem Bericht darauf, zu allen ausprobierten Spielen einige Kommentare der Beteiligten zu kommunizieren.



Wandel der Zeiten (Das Würfelspiel – Bronzezeit) Pegasus Spiele

- Eine Gemeinschaft wird aufgebaut und soll prosperieren
- Man schaut nur für sich selber, seine Gemeinschaft
- Es sieht nicht schön, nicht „amächtig“ aus, ist aber gut zum Spielen
- Der grosse Spielblock ist ein Nachteil; man kann ihn ja auch nicht einfach selber bilden
- Am Anfang gibt es viel zu erklären, da jeder Spielzug viele Varianten möglich macht
- Die Spieldauer ist für vier SpielerInnen deutlich über den angegebenen 45 bis 60 Minuten
- Es geht lange, bis ich wieder an der Reihe zum Spielen bin
- Der Spielmechanismus „würfeln, dann entscheiden“ ist sehr gut



Identik (Meister, Künstler, Kritiker)

Asmodee

- Der „Meister“ erklärt eine Zeichnung, die „Künstler“ (= Mitspieler) skizzieren; am Schluss sind alle „Künstler“ auch noch die „Kritiker“
- Es ist lässig und schön
- In Frankreich wurde es zum Spiel des Jahres 2010 erkoren
- Man ist total schnell im Spiel drin
- Mit Fr. 64.- ist es teuer
- Alle können einfach mitmachen, obschon alle Rollen anspruchsvoll sind
- Eine Grundmenge an Zeichenmut braucht es, um mit Freude spielen zu können
- Dieses Spiel könnte auch in Kommunikationstrainings eingesetzt werden



Dixit

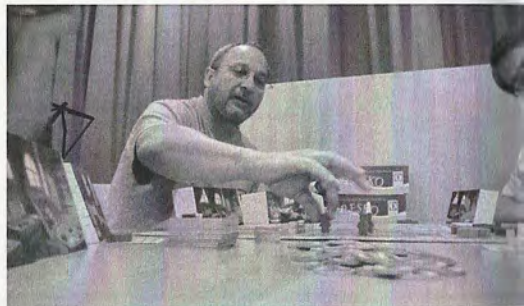
Libellund

- Zu einer Kurzansage eines Spielers muss im eigenen Kartenset eine möglichst passende Karte gefunden werden
- Das Spiel stellt also den Anspruch, dass ich etwas, aber nicht zu viel sage
- Ich darf zwar mit Finten arbeiten, muss sie aber so dosiert einsetzen, dass einige SpielerInnen das Rätsel lösen können, denn sonst gehe ich als Erzähler leer aus
- Es sind wunderschöne Karten



A la carte*Moskito Spiele*

- Schwierig zusammenzubauen, kein mitgelieferter Monteur
- Den Löffel an den nächsten Spieler weitergeben ist eine schöne Aktion
- Viel Zufall und einiges an Geschicklichkeit
- Es kommt sehr herzlich daher
- Wird nicht Spiel des Jahres
- Witzig, spassig
- Angenehm, ohne Tiefgang
- Es ist die Neuauflage eines älteren, längst vergriffenen Spiels

**Fresko***Queen Games*

- Das kann man nicht spielen, wenn man farbenblind ist
- Du kannst das Spiel vergessen, wenn in der Runde „unentschiedene“ Leute sitzen, die ewig lang für einen Entscheid brauchen
- Es ist spannend, weil viele Aspekte aus dem täglichen Leben wie aus dem Malerleben ins Spiel einfließen



Diego Drachenzahn

Haba

- Lustig, gemütlich, herzlich
- Einfache Regeln und schnell eingerichtet
- Es braucht Fingerfertigkeit, weniger einfach zum Spielen, als man im ersten Moment glaubt
- Mit der nötigen Fingerfertigkeit kann man die Mitspieler täuschen
- Offiziell ab 5 Jahren, geht aber auch mit jüngeren Kindern
- Eindeutig ein Haba-Spiel



Daneben wurde auch diskutiert, über Spiele vergangener Jahre, Einsatzmöglichkeiten bei verschiedenen Anlässen, überhaupt die Organisation von Spielanlässen etc. etc.

Und am Schluss gab es zwei Abstimmungen:

Als **persönliche Favoriten** erhielten Stimmen

- Identik 4 Mal
- Dixit 2 Mal
- Fresco 2 Mal

Als **preisverdächtig** wurden eingestuft

- Fresco 3 Mal
- Identik 2 Mal
- Dixit 1 Mal
- A la carte 1 Mal

Unterdessen kennen
wir auch den
Sieger
DIXIT!



Für Infos zum Spiel des Jahres
<http://www.spiel-des-jahres.com>

Res Theiler

» **gespielt im Zirkus**

Im April 2010 organisierten wir in unserer Schule eine Projektwoche zum Thema Zirkus. Gut 250 Kinder bevölkerten im Verlaufe einer Woche die Turnhalle, das Schulhaus, den Jugendtreff, das Schützenhaus, die Wiesen rund ums Mehrzweckgebäude etc. Jeden Tag gab es zur Einstimmung ein sogenanntes Aaah-Spiel. Guido, der Chefdirektor des Zirkus Balloni, brachte auch die müdesten Kinder wieder munter. Das Aaah-Spiel hat er jeweils mit allerlei lustigen Geräuschen vorgezeigt und in einer zweiten Runde haben alle mitgemacht. Hier 3 Kostproben dieser Aaah-Spiele.

Rakete

Wir wollen eine Rakete starten lassen - öffnen den Schrank - nehmen die Kiste raus - durchsuchen sie - finden eine Rakete - die Rakete legen wir auf den Tisch - Kiste versorgen - Kasten schliessen (*sehr wichtig: mit lautem „Peng!“*) - für die Rakete brauchen wir noch eine Flasche als Abschussrampe - wir öffnen den Schrank noch einmal - suchen eine Flasche raus - stellen die Flasche auf den Tisch - schliessen den Kasten (*Peng!*) - stecken die Rakete in die Flasche - was fehlt noch? Ah ja, das Feuer! - wir öffnen die Schublade - suchen die Zündhölzli - nehmen die Schachtel - schütteln sie - öffnen die Schachtel - nehmen ein Hölzli raus - zünden das Hölzli an - zünden die Rakete an - Zündschnur brennt - die Rakete steigt los (*Ton tief - hoch, Finger bewegt sich an den Lippen*) - Peng!!! Sternchen glitzern und rieseln herunter - es sieht wunderschön aus!

Aaaaaah!

Schoggi creme machen

Wir machen ein Dessert - gehen in die Küche - was brauchen wir alles für Creme? Milch, jawoll, Milch gehört rein! - wir öffnen den Kühlschrank - nehmen die Milch raus - wir schliessen den Kühlschrank wieder (*Peng!*) - suchen eine Pfanne - öffnen den Schrank - nehmen die Pfanne raus - stellen sie auf den Herd - schliessen den Schrank wieder (*Peng!*) - giessen die Milch in die Pfanne (*glugg, glugg...*) - öffnen den Schrank - nehmen die Kiste mit den Cremes raus - durchsuchen sie - Vanillecreme? Wääääh! - Erdbeercreme? Wääääh! - Caramelcreme? Wäääääh! - Schoggi creme? Jaaaa, hmmm! - versorgen die Kiste mit den Cremes im Schrank - schliessen den Schrank (*Peng!*) - öffnen das Päckchen - leeren den Inhalt in die Pfanne - Und jetzt? - Ah, ja, rühren müssen wir! - es fehlt ein Schwingbesen - wir öffnen die Schublade - nehmen den Schwingbesen raus - schliessen sie wieder (*Peng!*) - schalten den Herd ein - rühren in der Creme - es geht nicht recht! - was nehmen wir? - Einen Mixer! - Kasten öffnen - Mixer raus - Kasten zu (*Peng!*) - Mixer einstecken - mixen (*herumzappeln*) - probieren - Wäääääh! - wir öffnen den Gewürzschrank - schütten Pfeffer in die Creme (*ebenso Salz, Chilli, Kräuter*) - rühren um - schliessen den Schrank wieder (*Peng!*) - probieren die Creme (*mit Finger probieren*) - Hmmmm! - *Finger schlecken, Schüssel an die Lippen, austrinken* - Das ist sooo gut!

Aaaaaah!

Und als drittes Aaah-Spiel noch eine Variante eines Klassikers, in Spielerkreisen bestens bekannt:

Pferderennen

Zuerst wird das Pferderennen ganz normal gespielt, inklusive Fankurve normal (jubeln), Fankurve Schweiz (jodeln), Fankurve Altersheim (hopp...hopp...hopp in Zeitlupe), Fankurve der Teenies (kreischen) etc.

Dann wird die Geschichte vom Anfang an erzählt:

aufwachen, am Morgen (*gähnen*) - anziehen (*Reittenuie mit Stiefeln, Kappe etc.*) - in den Stall gehen zum Pferd - Pferd streicheln - Pferd satteln - zur Rennbahn laufen (*Hufgeklapper = Geräusch mit Zunge*) - aufsteigen - Alle gehen in die Startboxe - sind gespannt wie eine Feder - dann geht's los! *Pferderennen wie bekannt spielen* - Am Schluss ist der Jockey erschöpft - Siegerehrung (*gratulieren, Hände schütteln*) - Pferd in die Box führen - absatteln - loben - nach Hause gehen - Kappe ausziehen - Stiefel ausziehen - Durst!! - zum Kühlschrank gehen- den Kühlschrank öffnen - eine Flasche Cola rausnehmen, - Kühlschrank schliessen (*Peng!*) - aufs Sofa sitzen - Flasche ansetzen - in einem Zug austrinken - ev. sogar rülpfen - Hat das gut getan! *Aaaaaah!*

Isabella Hostettler, Primarschule Hüntwangen



» gespielt in Aarau

Am 28. August fand in Aarau ein Leckerbissen aus spielpädagogischer Sicht statt. In Susanne Stöcklin-Meiers Jubeljahr (man glaubt es nicht, Susanne wurde 70) feierten wir eine Doppelvernissage von ihren zwei Neuerscheinungen „Spiel: Sprache des Herzens“ aus dem Kösel Verlag und „Spielen, Bewegen, Selbermachen“ aus dem Atlantis Verlag. Anschliessend spielten wir mit Susanne und Maria Keckeisen viele Kostproben aus diesen Büchern. Nachfolgend einige davon, als Gedankenstütze oder als Input, als Neuheit oder als Klassiker.



Hans ten Dornkaat



Heike Mayer und Susanne



*Patrick Lenz (Illustrator)
bastelt Susannes Krone*



Splele mit Tüchern

Wir knüllen ein Chiffontuch fest zusammen und lassen es in der Hand verschwinden. Dann öffnen wir diese und lassen die Blüte langsam wachsen.

Aus Chiffontüchern kann man wunderbare Schnecken basteln. Wir singen das Lied „Es chrücht es Schneggli...“ und lassen die Schnecke wandern. Eine tolle Variante zu diesem Lied: Das Lied wird mit Gesten begleitet. Es chrücht es Schneggli... - *Hände waagrecht bewegen*. Z'Bergli uf... - *Hände aufwärts bewegen*. Äne wieder abe... - *Hände abwärts bewegen*. Uf em Buuch... - *Bauch reiben*. Nun singen wir das Lied im Kanon mit den Gesten. Der Reihe nach hören die Gruppen auf, fahren aber mit den Bewegungen fort. Das ist ganz schön knifflig!

Dann lernten wir eine besondere Spezies kennen- das Fresserli. Es ist sehr selten, aber wehe, man lässt irgendwo Chiffontücher liegen! Sein Appetit darauf ist immens gross...



Mis Hus isch nid grad,
isch das aber schad!

*mit den Händen
ein Haus formen*

Mis Hus isch echli chrumm,
isch das aber dumm!

*nach links und
rechts neigen*

Da blast e starke Föhn,
da steit mis Hüsli wieder schön!

*in die Hände
blasen*

Grüess Gott!
Grüess Gott!
Was hättend sie gärn?
Zucker und Kaffee!
Das hani nid, das hani nid!
Adiö! Adiö! Adiö!
(*kleiner Finger= Verkäuferin,
Daumen= Kunden*)



Und da war noch:

Sternli, Sternli,
Rotzkasernli
Gurgeline
Tupf, Tupf
Gugelhuf
Wasserleitig, Wurstbereitig
e Stock wiiter une:
Chääsfabrik.

Während dem Vers zeigen wir auf Körperteile,
beginnend bei den Augen, Nase, Hals usw. (man
findet die restlichen Körperteile mit etwas Fantasie
selber... 😊)

Kaugummiturnen...

...ist unter SpielpädagogInnen schon längst bekannt und hat bestimmt einen Stammplatz im Repertoire.

Hier eine schöne Momentaufnahme aus Aarau:



Und zwei Zitate, die ich aufgeschnappt habe:

„Das Buch „Spielen, Bewegen, Selbermachen“ ist wie ein Pro-Specie-Rara-Park, der allen zugänglich ist.“

Hans ten Dornkaat

„Zu früher Fernsehkonsum hat auf Kinder die gleiche Auswirkung, wie wenn man eine Wollsocke zu heiss wäscht.“

ev. Susanne? – ich habs mir ohne Namen notiert...

Isabella Hostettler

» **gespielt im Berner Oberland**

Geburtstagscomputer

Das Leben hält immer wieder Überraschungen bereit, da kann ich noch so viele Jahre auf dem Buckel haben, plötzlich passiert es wieder. Zum Beispiel während einer Stellvertretung in einer Landschule.

Ort der Überraschung: Eine siebente, achte und neunte Klasse der Realschule Schönried im Berner Oberland. Zeit der Überraschung: Eine eher langweilige Lektion mit viel Schreiben, in die ich ein bisschen Bewegung hineinbringen will. In der vorhergehenden Pause habe ich die SchülerInnen beobachtet, wie sie draussen den gordischen Knoten wieder und wieder gespielt haben.

Also entscheide ich mich für den Geburtstagscomputer. Mindestens dreissig Mal habe ich dieses Spiel schon gespielt, selber als Teilnehmer, häufiger als Animator. Unweigerlich fängt nach einigen Sekunden ein Riesengeschrei und ein noch grösseres Towabohu an, das erst nach einer gewissen Zeit, wenn einige Leader sich Gehör verschaffen können, in eine mehr oder weniger geordnete Phase übergeht. Und nicht nur einmal beobachte ich Jugendliche, die ob diesem Wirrwarr ängstlich werden und sich nach dem Ende des Spiels sehnen.

Heute bleibt mir der Mund vor Staunen offen. Dominic erklärt, kaum habe ich das Startzeichen gegeben: „Wir organisieren das so: Madeleine geht in die Mitte des Kreises und führt die Leute an den richtigen Platz. Ich habe im Januar Geburtstag. Vermutlich bin ich der erste.

Wo soll ich hinstehen?“ Madeleine geht in die Mitte, dirigiert von nun an, kein Lärm, keine Unsicherheiten – schon steht der Geburtstagskreis. Drei Minuten nur, und der Schulalltag geht weiter.

Was ist die Begründung? Ich weiss es nicht, vermute aber, dass es mit der in Mehrjahrgangsklassen generell besser ausgebildeten sozialen Kompetenz zu tun hat. Die SchülerInnen müssen sich häufiger selber organisieren, hängen nicht pausenlos von Inputs der Lehrpersonen ab, und gewinnen so an Fähigkeiten, die sich zwar nicht messen lassen, ihnen aber ein „gutes Leben“ ermöglichen.



» **SDSK auf Reisen**

Am 10. /11. Juli 2010 machten sich einige vom SDSK auf ins ferne Ausland. Maria und Ida organisierten ein tolles Wochenende für uns. Nachdem wir unser Nachtquartier in der Jugendherberge bezogen hatten, fuhren wir los nach Wolfurt ins Spielzeugmuseum. Da hätten wir eigentlich eine Führung gehabt, aber wir standen vor verschlossenen Türen. Nachdem wir eine Weile geschmort hatten (die Temperaturen waren jenseits der 30-Grad-Marke) mussten wir wohl oder übel die Rückfahrt antreten.

Bis zum Abendessen vergnügten wir uns rund um das Seebecken in Bregenz. Die einen gingen baden, andere erhaschten Blicke auf die Seebühne, wieder andere wurden beim Eis essen gesichtet. Nach einem herrlichen Essen in einem gut bevölkerten In-Restaurant durften wir in die Rolle eines Pfadfinders schlüpfen und uns mittels kniffliger Fragen in Teams via Musikpavillon, Pilzkiosk und Mitteleuropas grösstem Zwiebelturm durch die Altstadt von Bregenz kämpfen. Ein erbitterter Kampf zwischen den Teams entbrannte. Beim Stadttor, am Ende dieser Erkundungstour, wurden wir fein verköstigt. Es war schaurig schön: Bei aufziehendem Gewitter standen



wir unter einem mumifizierten Haifisch. Dieser soll anscheinend alles Böse und Ungute von der Stadt abwenden...



Am Sonntagmorgen sollte die angekündigte Führung im Spielzeugmuseum doch noch klappen. Die Mitglieder des SDSK äusserten sich von da an hauptsächlich in „Ooooh!“ und „Hesch das gseh?“ und „So schön!“. Unglaublich, welche Schätze es da zu entdecken gibt in diesem Museum! Es sei jedem ganz herzlich empfohlen. Den Sonntag liessen wir auf verschiedene Arten ausklingen. Einige mussten gehen, andere blieben noch länger- gefallen hat es uns allen! Stellvertretend hier noch einmal ein riesiges Dankeschön an das OK. Es war ein tolles Wochenende!

Isabella Hostettler



» Spielereien

Seifenblasen

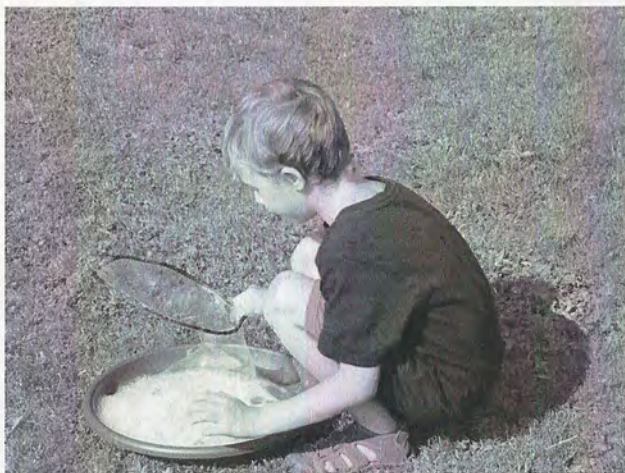
Wer liebt sie nicht, die schillernden, glänzenden, federleichten und kurzlebigen Seifenblasen?

Hier ein Rezept, das garantiert funktioniert.

750 g HAKA Neutralseife, 1 Liter Wasser, ca. 30 g Tapetenkleister und 1 kg Zucker in einen Eimer geben. Gut umrühren und die Mischung ca. 24 Stunden ruhen lassen. Dann 9 Liter Wasser begeben und kräftig rühren.

Diese Zutaten kann man im Set im Spielgruppen-Laden kaufen www.spielgruppe.ch.

Als Ring nimmt man einen Elektrodraht (auch im oben genannten Set enthalten) und umwickelt diesen mit einer Schuhnestel. Als Becken eignen sich Unterteller von Pflanztöpfen am Besten.





Impressionen aus
der 2. Klasse
Hüntwangen

Isabella Hostettler

Wasser

Am 29. Mai wurde am Brienzer Quai ein Wassergerätespielpark eröffnet. Hier kann nun Gross und Klein Wasser umleiten, fördern und damit experimentieren und spielen. *Res Theiler* war da und hat fotografiert.



» demnächst

in Brienz 2010

- | | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| 29./30. 10. | Die Macht guter Gedanken |
| 31./31. 10. | Das Geheimnis der Grossen Harfe |
| 13./14. 11. | Elternabende und Kurse moderieren |
| 15.-17. 11. und
6./7. 12. | Kommunikationswoche |

Weitere Informationen unter www.spielakademie.ch


und auswärts

- | | |
|-------------|--|
| 25./26. 10. | Spielcoaching Seminar mit Kati Hankovszky in Lenzburg
Infos: www.wilob.ch |
| 30.10. | Falten und Spielen mit C. Grimm-Angelrath in Schafis/Ligerz am Bielersee |
| 13.-17.10. | Interfolk, Jungfrau Region
Infos: www.interfolk.ch |



Kurse

- ★ **Die Macht guter Gedanken,**
29./30. Okt.
- ★ **Das Geheimnis der Grossen Harfe,**
30./31. Okt.
- ★ **Spielpädagogisches Intensivseminar
(SPS 24) 1. Nov. 2010 - 28. Jan. 2011**
- ★ **Kommunikationstraining
in zwei Teilen, ab 15. Nov.**
- ★ **Lebendige Interaktionsspiele,**
29. Nov. – 3. Dez.

 **Wir vermieten
Spielbuffetmaterial,
Fallschirme und Schablonen
zum Malen von Pausenplatz-
Hüpfspielen**



- **Teamausflug ins Spielhotel
mit Mittagessen**
jederzeit nach Absprache

Akademie für Spiel und Kommunikation 3855 Brienz,

Telefon 033 951 35 45 Fax 033 951 35 88

E-Mail ask.brienz@bluewin.ch (Hans Fluri)

Informationen und Anmeldung: www.spielakademie.ch

Weitere Kursdaten auf Anfrage.

